

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Kathrin Röggla**

**Nachtsendung**

Unheimliche Geschichten

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

# Inhalt

- 5 Starter
- 8 Die Fortsetzung
- 18 Frühjahrstagung, Herbsttagung
- 30 Tangente
- 38 Bürgerbeteiligung
- 47 Off the record
- 53 G7
- 58 Europäisches Forum Alpbach
- 66 Klassentreffen
- 75 Deutsche Wälder
- 84 Das abgekürzte Lanzarote
- 90 Biopolitik
- 93 Diagnosefront
- 100 Kinderkreuzzug
- 111 Medea-Ausbildung
- 117 Sex in Tüten
- 123 Normalverdiener
- 146 Überflug (Marokko)
- 151 Die Anrufe
- 160 Der Wiedereintritt in die Geschichte I
- 165 Der Wiedereintritt in die Geschichte II

- 169 Das Gebäude
- 175 Pentagonumgebung
- 182 Die Welt ist flach
- 184 Absolutionsgeschehen
- 190 Wochenplan oder Heilige Maria der Nonbook-Ecke
- 197 Das dritte Kind
- 202 Status
- 205 Indirekter Status
- 209 Aktivbürger (weit entfernt)
- 213 Im Bauch des Wals (Nuller Jahre)
- 219 Kein Kontakt zu den Toten
- 228 Geographie überall (Das verdoppelte Lanzarote)
- 237 Kein Karneval
- 244 A9 mit A3 mit A7
- 253 Heilige Maria der Nonbook-Ecke (in Flammen)
- 256 Erste Zeichen
- 257 Endlager
- 264 Nächsten Montag (Preppers)
- 269 Devotionalien
- 277 Jüngstes Gericht
- 281 Starter

## Starter

Nach der Durchsage herrscht erst einmal Stille. Alle Passagiere warten ab, was geschieht. Niemand scheint Auskunft geben zu können. Noch ist nichts gesichert, hat man aus dem Cockpit ein paarmal vernommen, doch was da nicht gesichert ist, erläuterten sie nicht oder nur in Andeutungen. Es kommt überhaupt wenig von vorne. Zuerst hieß es, man würde noch mal Getränke reichen, das war vor zehn Minuten. Jetzt sitzt eine der Stewardessen auf ihrem Sitz neben der Cockpittür und hat sich angeschnallt, was merkwürdig wirkt, weil man ja wieder stehen geblieben ist und sich in absehbarer Zeit keine Turbulenzen ergeben können. Nicht einmal die Maschinen laufen mehr. Eine andere Stewardess geht immer wieder durch die Reihen und kontrolliert, ob alles in Ordnung ist. Dabei bewegt sich kaum jemand von den Passagieren. Niemand dreht mehr an den Lüftungen wie zu Beginn, niemand zückt noch ein Handy, es ist ruhig. Um wie vieles lieber würde man jetzt im Terminal herumsitzen und warten, man würde dann zumindest hin und wieder aufstehen können, sich ein wenig bewegen, vielleicht zum Duty-free-Shop, falls der noch geöffnet hätte. Ja, vielleicht würde dieser extra für sie wie-

der aufgeschlossen werden, obwohl es schon viel zu spät ist. Mit ewig Wartenden lässt sich doch das meiste Geld verdienen, das wissen alle. Sie würden zum Zeitungskiosk gehen und noch einmal die restlichen internationalen Zeitungen durchstöbern, die bereits von gestern sind und vermutlich gerade für den Grossisten verpackt werden. Sie würden in der wunderbaren Welt des Shoppings Parfüms und Spielsachen kaufen, Whisky, Wodka, jede Menge Schnaps. Sie würden sich Schals durch die Finger laufen lassen und kleine Schlüsselanhänger, die wirklich niemand braucht. Sie würden Kühlschrankschrankmagnete betasten und sich einem lustigen Tassendesign gegenüberfinden, das als hiesige Botschaft an die vorbeireisende Welt gedacht war, die niemals ankommen kann. Knallbunte Kuscheltiere mit riesigen Augen würden ihnen dabei zusehen, kleine Martial-Arts-Figuren und diese seltsamen Gummienten, die jetzt überall an den Kassen auftauchen, als könnte man irgendetwas mit ihnen anfangen. Es wäre alles besser, als hier drinnen in der Maschine weiter zu warten. Doch schon verblasst die Vorstellung mitsamt den aufgrund der Uhrzeit langsam gewordenen Verkäuferinnen, von denen einzig ein Lächeln übrig bleibt, das ewig über der Theke schwebt, ohne jeden menschlichen Zusammenhang. Allenfalls ein paar aufwendig manikürte Fingernägel gleiten noch über die Tasten der Kasse. Im Grunde können um diese Uhrzeit auch nur noch Plastikstühle im Terminal auftauchen, Plastikstühle am Gate, im langen Gang, in der Rotunde, vor den großen Fenstern. Man müsste in ihnen mehrfach Platz nehmen, bis man es sich dort endlich bequem gemacht hätte. Dann könnte auch der

Augenblick entstanden sein, in dem man anfangen würde, miteinander zu reden. Ja, man würde aus den riesigen Fensterfronten auf die dunkel werdende Stadtlandschaft da draußen schauen und sich Dinge fragen. Wann das erste Haus zu brennen beginnt beispielsweise, ob die Explosionen überhaupt zu vernehmen sein werden, ob der Rauch im Nachthimmel verschwinden wird, oder ob es sich um ein lautloses Zurücksinken der Gebäude in die Schwärze der Nacht handeln wird, ja, ganz ohne Geräusche! Man wird sich fragen, ob diese ganze Stadt zurückgesaugt wird in eine Landschaftssituation aus der *Welt ohne Menschen*, nivelliert der Zivilisationsrahmen, auf den man bisher immer noch gesetzt hat. Man würde anfangen, miteinander zu reden, und ganz automatisch bei den Geschichten ankommen, die man sich eben erwartet von solchen Situationen. Geschichten, die einem noch übrig bleiben und die man sich etwas fahrig zu erzählen beginnt, als wäre das ein Ritus. Etwas, das einem Aufschub gewähren könnte, ein Vorgang, der allerdings hier drinnen in der Maschine mit ihren Sitzreihen und ihren Fensterwaben unmöglich scheint. Eine Erzählung nach der anderen würde man auspacken.

## Die Fortsetzung

Die Leute reagierten wieder, hatte es auch in Peter Herrfurths Büro geheißt. Sie atmeten ein, sie atmeten aus und sagten dann etwas. Sie hörten einem beispielsweise am Telefon zu, und danach komme auch gleich etwas. So etwas wie eine Antwort. Herrfurth bekam aber keine Antwort. Er kriegte seit dem Aussetzer einfach nichts zu hören. Er saß da und sah zu, wie die anderen um ihn herum redeten, nur er redete nicht. Er habe das alles satt, probierte er langsam eine der in diesem Versicherungsunternehmen üblichen Formulierungen, so als müsste er sich selbst wieder in Gang bringen, aber es fiel ihm natürlich auf, dass keiner darauf reagierte, dass sie alle in der Spur blieben, einer Spur, die sich doch gerade eben erledigt hatte, oder etwa nicht? Nein, hatte der System-Admin zu verstehen gegeben, sie reagierten wieder, sie rappelten sich wieder auf. Neu hinzugekommen sei allerdings keiner, hatte er noch hinzugefügt, aber alle Alten seien wieder da. Auch diese Frauen gab es wieder, entdeckte Herrfurth, die aus dem Nichts auftauchten und die Aufräumarbeiten machten, diese Putzkolonne, die eigentlich erst für spätabends angekündigt war. Er erkannte sie, wie sie plötzlich am Ende des

Flurs erschienen, die Tische sauberwischten und den Inhalt der Papiermülleimer in Säcke schütteten, erstaunlich viele Säcke, erstaunlich viele Tische. Stetig, als wäre daran nichts Ungewöhnliches. Und vielleicht war daran auch jetzt nichts Ungewöhnliches. Vielleicht war Herrfurth das einzig Ungewöhnliche hier, denn strenggenommen sollte er gar nicht mehr *vor Ort* sein, also so prinzipiell nicht, aber das fiel komischerweise nicht auf. Vielleicht hat die ganze Sache ja eine Generalamnestie in Gang gesetzt, eine Art abrupte Resozialisierung für gefallene Mitarbeiter, deren Technik sich nur für einen Moment lang aufgehängt hatte, wie es sicherlich später heißen würde. Die Putzkolonne würde jedenfalls auch durch seinen Teil kommen, ganz bestimmt, stand in der Mail, als müssten sie jede Menge Schutt wegräumen, doch da war kein Schutt wegzuräumen, da waren nur Fortsetzungsversuche, wohin er sah. Jedenfalls war es das auch schon, was als Auskunft vonseiten der Geschäftsführung kam. Fast schon beruhigend, denn auch das war ein Zeichen der Wiederkehr alltäglicher Prozesse, die üblichen Nichtinformationen, Fehlinformationen, zu knappen Informationen, dachte Peter Herrfurth, um wie viel erschreckender wäre jetzt eine ausführliche Bekanntgabe gewisser Details. Auch wieder da: das Telefonklingeln, die Meldungen von den Märkten, die Liveticker und Tweets, da brauchte er gar nicht auf seine Bildschirme zu sehen, auf seine übliche Bildschirmlandschaft, die man auf seinem Schreibtisch wie auf allen anderen aufgebaut hatte. Es habe alles wieder eingesetzt, würde er da lesen können, nur einen kurzen Augenblick lang sei alles weg gewesen, jetzt habe man ganz allgemein den Faden aufge-

nommen, Gott sei Dank zeichne sich das Geschehen nicht an den Börsen ab, was an und für sich erstaunlich war, denn an den Börsen zeichnete sich ja ansonsten immer alles ab, jeder Pups in China, wie sein Kollege das ausdrückte. Aber hier: eine kleine Kursschwankung, das war alles. Es habe sich von selbst wieder repariert, das System laufe wieder stabil. Er sei einen Moment unterbrochen worden, so hatte es sein Kollege am Telefon gerade formuliert, »können Sie das wiederholen, was Sie eben gesagt haben?«. Seine Kollegin zur Linken hatte den Faden anscheinend ebenfalls wiederaufgenommen, indem sie nervös gegen den Tisch trat, eine Art körperliche Überschussreaktion, eine Abfuhr überschüssiger oder fehllaufender Energien, während sie telefonierte. Er kannte das von ihr, und es nervte ihn plötzlich maßlos. »Denken Sie doch an die Kreditunfälle: Arbeitslosigkeit, Scheidung, Krankheit!« Diesen Kinderreim seiner Versicherung hatte er selbst oft genug potentiellen Kunden gegenüber aufgesagt, jetzt aber sträubten sich ihm die Nackenhaare. Ihm war klar, wie wichtig diese Kontinuität für das Überleben des Unternehmens war, er sollte vermutlich auch weitermachen, nur fiel ihm schlicht nichts mehr *dazu* ein. Er fand den Einstieg nicht mehr, so sehr er es auch versuchte. Dabei verlor sich sein Blick nach draußen, wo selbst die Verkehrsleitsysteme und Bushaltestellen ihre Arbeit wiederaufgenommen hatten, die Gewerbegebiete und Einkaufszentren, die man irgendwann ins Weichbild der Stadt geknallt hatte. Herrfurth verspürte das Bedürfnis nachzusehen, ob auch in den Gängen alles weitermachte und vor dem Aufzug. Vor dem Aufzug konnte unmöglich alles weitermachen, da musste

ein Loch klaffen, der Riss noch zu sehen sein, der alles durchzogen hatte. Er stand auf, um das zu überprüfen.

Nein, auch der Fahrstuhlschacht hatte den Faden wieder aufgenommen, bemerkte er beim Eintreten in den Aufzug, als ihm durch die Ritzen der ihm allzu bekannte Luftzug entgegenströmte. Der Geruch des alten Gebäudes hatte genauso wenig aufgehört wie die ruckartigen Bewegungen, mit denen sich der Aufzug in Gang setzte, so viel war klar. Die Kante des Fahrstuhlbodens bot immer noch genauso Anlass zum Stolpern wie vorher. »Der Fahrstuhl stoppt immer noch falsch«, hörte er sich zu jemandem sagen und entdeckte, dass seine Stimme ebenso weitermachte wie die Unsinnigkeit seiner Kommunikationsversuche, denn sein Gegenüber reagierte darauf nicht. Es war einer aus der Abteilung Schadensaufnahme, das sah Herrfurth sofort, nur erinnerte er sich nicht an dessen Namen.

Dass unten das Foyer den Aussetzer genauso gut verdaut hatte wie die Glastüren, die ins Freie führten, wie es hieß, wäre eigentlich zu erwarten gewesen. Nichts sah man ihnen an, kein Flimmern in der Optik im ganzen Vorraum, kein fransiges Gefühl beim Hinaustreten, und die hereinstömenden Menschen glichen denen, die gestern um diese Uhrzeit hereingekommen waren, beinahe aufs Haar. Nur er gab nicht wirklich die Kopie ab, die man ganz allgemein von ihm wünschte, das Reset-Gesicht war ihm nicht nachgewachsen, er war es, der ausfranste und fadenscheinig wurde. Und so wunderte es ihn nicht, dass er nicht einmal von dem Portier begrüßt wurde, als er das Gebäude verließ.

Draußen sah Herrfurth in Richtung Parkplatz, auf dem die Autos genauso weitermachten wie das ewige Rinnsal an der Parkplatzkante, das er bisher noch keiner Ursache hatte zuordnen können. Die Autodächer hingegen wollten wie immer kein Rätsel aufgeben, ebenso die vormittägliche Menschenleere da draußen, die wie eine Ergänzung der immer gleichen Autofarben wirkte. Keine Kursänderung auch um die Autos herum. Der Luftraum schien in der Sommerhitze zu stehen, und zugleich war es, als würde die hohe Temperatur die Geräusche strengstens miteinander verbinden. Nah- und Fernwirkung waren sozusagen hochsommerlich vernetzt. Geräusche, Stimmen, Fetzen einer belanglosen Unterhaltung von Menschen, vermutlich von der Bushaltestelle, durchdrangen immer wieder unvermittelt die Parkplatzstille.

Oben würde die Putzkolonne inzwischen näher gekommen sein, Herrfurth ärgerte sich, dass er sich nicht die Zeit genommen hatte, seinen persönlichen Kram zu packen, er war sicher, sie würden ihn mitnehmen. Oder noch schlimmer: Sein persönlicher Kram würde nun wie der Kram aller anderen zum Weitermachen verdammt, wenn auch erst mal in den Schubladen, nur er stand da unten auf dem Parkplatz und konnte einen Wechsel einläuten, indem er ging.

Seine Kollegin oben würde mittlerweile nervös irgendwelche Notizzettel zerkleinern oder Krakeleien auf ihnen veranstalten und jetzt erst bemerken, dass Herrfurth längst den Raum verlassen hatte. Sie würde denken, er sei schon zum Mittagessen, und sich ebenfalls aufmachen. Bei ihrer

zufälligen Begegnung mit Burri – so hieß der Typ, fiel ihm jäh ein – im Aufzug würde sie sicher kommunikativ weit besser abschneiden als er, sie würde ein Gespräch beginnen, das lachend weitergeführt werden konnte, bis in die Kantine hinein. Sie würde auch nicht aufgeschreckt auf die Geräusche aus dem Nebenraum hören und sich fragen, was diese Putzkolonne eigentlich machte. Sie räumen auf, das, was von der Sache übrig ist, würde sie sich einfach längst versichert haben, und dieses Wissen würde sich bei ihr auch automatisch verlängern. Vielleicht aber, spekulierte jetzt Herrfurth, hatte es Verdopplungen gegeben, und vielleicht war er eine dieser Verdopplungen und saß noch in einer zweiten Version oben im Büro?

Endlich stand er vor seinem Auto. Ihm war nicht klar, wie das passiert war, aber er musste jetzt einfach wissen, ob die Straßen da draußen wirklich weitermachten, die Flughäfen, zu denen man ganz einfach gelangen konnte, und die Bahnhöfe. Ja, die Züge würden vermutlich losfahren, die Flüge würden stattfinden, als wäre nichts. Am Ende würde es so aussehen, als hätte der Aussetzer nur ihn betroffen, weil er nicht in der Lage war, so was einzustecken, wie es hieß. Er habe seine Kündigungsreife dadurch nur unterstrichen, würde man sagen. Er musste etwas finden, das auch sie nicht fortsetzte, er musste einen finden, der ebenfalls im Riss steckte.

Sofia war das nicht, ahnte er. »Da war doch nichts«, würde sie sagen, wenn er sie jetzt anriefe. »Da ist doch nichts wirklich passiert. Du regst dich wieder einmal künstlich

auf.« – »Sicher, wir haben noch einmal Glück gehabt«, würde sie nach einer Weile hinzufügen. Dabei wussten sie gar nicht, ob sie wirklich Glück gehabt hatten, sie könnten es einfach nicht wissen, würde er antworten. Er ahnte aber, dass auch die Kontaktabbrüche aufrechterhalten blieben. Sofia war sicher noch immer beleidigt und hatte ihre Nicht-Erreichbarkeit einfach weiterlaufen lassen. »Ich meine, wir hätten alle tot sein können«, sagte er sich, »das sollte doch Grund genug sein, dass man zumindest einmal anruft oder das Telefon abhebt.« Man sollte doch verstehen, dass es wichtig war, jetzt zusammen zu sein, doch sie verstand es anscheinend nicht. Er wusste es schon im Voraus: Selbst dieser einfachste anthropologische Grundreflex blieb bei ihr aus. Da sollten wir jetzt beieinanderstehen und uns die entscheidenden Informationen besorgen, schoss ihm durch den Kopf, überlegen, welche Schritte die nächsten sein könnten, was überhaupt noch zu machen wäre in so einer Situation – und sie? Was tat sie? Immerhin machte auch der Autoschlüssel weiter, er fühlte sich in Herrfurths Manteltasche genauso an, wie sich ein Autoschlüssel anfühlen sollte, wenn man die Automatik betätigt. Im Auto setzten sich wie erwartet die Kontaktabbrüche fort, wie ihm sein Privathandy verriet, das er wie immer erst hier drinnen anschaltete. Er atmete durch. Warum sollte er überhaupt noch losfahren? Und wohin? Das Weitermachen der Welt hatte ihn nicht dauerhaft mitgerissen, sondern nur bis zum Parkplatz geschwemmt, auf dem er jetzt in seinem Auto saß, ein Treibgut der Zeitläufte, die sich nur kurz aufgehängt hatten.

Er sah dem Rinnsal zu, das sich seit ewigen Zeiten am Rande des Parkplatzes befand, und niemand wusste warum. Es dauerte einen ganzen Moment, bis er sich wieder darauf konzentrierte, in Aktion zu treten, d.h. die Dinge zu suchen, die nicht weitermachten. Er kannte schon einen Ort des Nichtweitermachens, und so startete er den Motor und fuhr auf die Ausfallstraße, hinein in die Stadt, in die Richtung, die sich ebenso wiederhergestellt hatte wie das Krankenhaus, das sich genau an derselben Stelle befand wie vor einer Woche, als er zum letzten Mal da gewesen war. Oder war es einige Millimeter weggerückt? Standen gar gewisse Zentimeter über? Hatte sich wenigstens hier ein Fehlerteufel eingeschlichen? Ja, ganz bestimmt, war er sich sicher. Kopiervorgänge gingen selten zu 100 % gut.

Das ganze Krankenhaus habe sich auf einen Schlag wieder zurückgemeldet, gab man ihm an der Pforte zu verstehen, zweifelsohne, es sei wieder voll da, leider auch mit seinen üblichen Problemen, seufzte der Pförtner. Ob damit die resistenten Keime, die blutigen Entlassungen, der ökonomische Druck gemeint war, darüber ließ man ihn im Dunkeln, aber er musste auch weiter, er wollte ja hinein. Das Wiedererscheinen betraf leider auch sämtliche Leiden an Herzkranzgefäßen, Schlaganfälle, Krebszellen, konnte er sich ausmalen, genauso wie die Schmerzen und Erschöpfungszustände, die postoperativen Zustände und Chemonachwirkungen, der ganze Diagnoselärm. Er konnte das unmöglich alles persönlich überprüfen, aber er rechnete es hoch. Ja, längst hatte die Hochrechnung des erneut Bestehenden in ihm begonnen, und in dieser Hochrechnung waren Probleme der Finanzierbarkeit der Massendiabetes

genauso vorhanden wie die Restpatienten aus dem Zimmer 207, das er nun aufsuchte. Er musste jetzt unbedingt überprüfen, ob sein Bett noch leer war oder schon wieder belegt. Doch im Zimmer überlegte er keine Sekunde mehr, ob die Pharmafirmen etwa auch eine Pause gemacht hätten und wie sie wieder zurückgekommen waren auf diesen Planeten, den Gesundheitsplaneten. Er sah sofort, dass jemand nicht mehr weitergemacht hatte. Der Patient sei nicht mehr da, habe man ihn nicht informiert? »Hat Sie denn niemand angerufen?«, raunzte nach Herrfurths Eintreten sofort ein neuer Nachbar in Zimmer 207, als müsste er sich mit einer Deutlichkeit wieder anwesend machen, die Herrfurth an der Schwester im Gang eben vermisst hatte. Er sei kein Verwandter, insofern, wollte er zurückgeben, starrte aber nur auf das leere Bett, eine Leerstelle, die hier einen sehr kurzen Moment wieder auftauchen durfte, bevor sie ausgefüllt wurde von anderen Fortsetzungen.

Er habe nur kurz ausgesetzt, sein Atem, informierte ihn ungerührt der Zimmernachbar, jetzt sei er wieder da. Peter Herrfurth wusste nicht, ob der sich selbst meinte oder seinen ehemaligen Nachbarn, ein Nichtwissen, in das eine ganze Weile das Gefühl einer sich ankündigenden Panik hineinlief. Zumindest kam Herrfurth keinen Augenblick weiter mit der Überlegung, ob er einfach nur rauslaufen sollte oder sich aufs Bett legen.

Es gab keine Allianz zwischen denen, die am Verschwinden arbeiteten, zog er plötzlich einen gedanklichen Schlussstrich, einzig die derer, die alles fortsetzten. Es schien ihm, als wäre er in einer Art Kälteraum angekommen, oder dort,

wo sie die Toten aufbewahren. Zumindest befand sich in diesem Raum, wo er jetzt war, kein Rest Leben. Wie er dorthin gelangt war, würde er später nicht mehr sagen können. Es war ihm jedenfalls so, als hätte er erst dort einen wüsten Trick durchschaut. »Ich meine, wir hätten ja alle tot sein können«, sagte er jetzt ein letztes Mal leise zu sich selbst, dann ließ er es ein für alle Mal sein. Auch nicht, dass es zu einem Schlagabtausch mit der Wirklichkeit gekommen war oder die Welt für einen Augenblick den Atem angehalten hatte, würde man von ihm noch hören. Nichts zeigte den Riss an, hatte er verstanden, in dem sie alle tatsächlich verschwunden waren, und so würde es auch für alle Zeiten bleiben.